

2. Gott ruft noch. Sollt ich nicht endlich kommen?

Ich hab so lang die treue Stimm vernommen. Ich wußt es wohl: ich war nicht, wie ich sollt. Er winkte mir, ich habe nicht gewollt.

3. Gott ruft noch. Wie, daß ich mich nicht gebe! Ich fürcht sein Joch und doch in Banden lebe. Ich halte Gott und meine Seele auf. Er ziehet mich; mein armes Herze, lauf!

7. Fürbitte

Suchender Gott, unsere Tage sind voll von deinen Zeichen, Winken, mit denen du uns aus der Fremde ruft. Unablässig suchst du uns, die wir verloren gegangen sind, und wir finden allein den Weg nicht mehr zurück. So bitten wir dich für alle, die nicht mehr nach dir fragen, die dich nicht vermissen – und doch vermissen, die sich sehnen nach einer Wahrheit, die weiter trägt als die eigenen Gedanken. Wir bitten dich für alle, die sich ihrer Sache sicher sind, die meinen, sich selbst genug zu sein, die Andersdenkenden und Andersglaubenden nicht mehr zuhören können. Wir bitten dich für alle, die sich selbst fremd geworden sind, die gefangen sind in Lebensumständen, die ihrer Seele schaden, die gehetzt und getrieben und bevormundet sind oder zum Stillhalten verdammt. Wir bitten dich für alle, die sich selbst aufgegeben haben und versinken in einem Tunnel der Angst und der Depression, im haltlosen Kreislauf von Rausch und Sucht und Enttäuschung, die nicht mehr aufschauen können. Wir bitten dich für uns selbst, die wir das Nächste, Deine Nähe, so andauernd übersehen, die wir nicht antworten, wenn du dich nach uns sehnst und uns suchst, und wir sich doch ohne deine Liebe verloren. Gefunden von dir in der Tiefe unserer Gottesferne, dir nah, erwacht im Atem deines Geistes, so lass uns leben mit dir, suchender Gott.

8. Vaterunser

9. Segen

Der HERR segne uns und er behüte uns. Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. AMEN

Wer am Sonntag einen Fernsehgottesdienst schauen will:

Das ZDF überträgt um 09.30 Uhr einen katholischen Gottesdienst aus der Kapelle des Katharinenkrankenhauses in Frankfurt unter dem Thema: „Bin ich Gott egal?“

BibelTV sendet einen evangelischen Gottesdienst aus Lübeck-Lauenburg.

Ein kurzes, einminütiges geistliches Wort von Pfarrer Haska können Sie unter 09285-9619553 hören. Rufen Sie einfach an!

Pfarrer Haska erreichen Sie unter seiner Funkrufnummer: 01578 444 57 05.

Charis Haska erreichen Sie für ein Gespräch unter der extra eingerichteten Nummer: 09285 9686179.

Vorschlag einer Andacht für Sonntag, den 20.06.2021

Wir erhoffen weitere Erleichterungen für die Feier unserer Gottesdienste. Bis dahin können Sie auch weiterhin diesen Gottesdienstvorschlag sich „ON-LINE / AUF DER LEINE“ abholen. Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund! Ihr Ralf Haska

1. Beginn / Votum

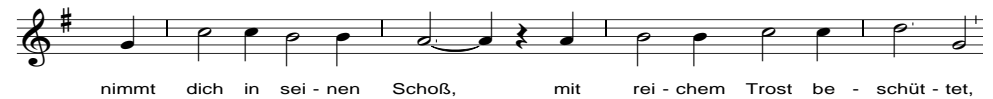
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Es geht am 3. Sonntag nach Trinitatis um die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Es geht um Suchen und Finden. Und es geht um Gottes Liebe, die niemanden verloren gibt.

Und so hören wir den Wochenspruch für die vor uns liegende Woche: Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. Lk 19,10

2. Liedvorschlag (oder ein anderes Lied) EG 289 Nun lob mein Seel den Herren

Text: Johann Gramann (um 1530) 1540; Str. 5 Königsberg 1549 / Melodie: 15. Jh. »Weiß mir ein Blüntein blaue«; geistlich Hans K



2. Er hat uns wissen lassen
sein herrlich Recht und sein Gericht,
dazu sein Güt ohn Maßen,
es mangelt an Erbarmung nicht;
sein' Zorn läßt er wohl fahren,
straft nicht nach unsrer Schuld,
die Gnad tut er nicht sparen,
den Schwachen ist er hold;
sein Güt ist hoch erhaben
ob den', die fürchten ihn;
so fern der Ost vom Abend,
ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann erbarmet
ob seiner jungen Kindlein klein,
so tut der Herr uns Armen,
wenn wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte
und weiß, wir sind nur Staub,
ein bald verwelkt Geschlechte,
ein Blum und fallend Laub:
der Wind nur drüber wehet,
so ist es nimmer da,
also der Mensch vergehet,
sein End, das ist ihm nah.

3. Psalm / Vorschlag 103, 1-13

Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! 2 Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: 3 der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, 4 der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, 5 der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler. 6 Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden. 7 Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun. 8 Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte. 9 Er wird nicht für immer hadern noch ewig zornig bleiben. 10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. 11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. 12 So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsre Übertretungen von uns sein. 13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

4. Lesung des Evangeliums: Lucas 15, 11-32

Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. 12 Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie. 13 Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen. 14 Als er aber alles verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben 15 und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. 16 Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. 17 Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. 19 Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich einem deiner Tagelöhner gleich! 20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn, und er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. 21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. 22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße 23 und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! 24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu

sein. 25 Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen 26 und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre. 27 Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat. 28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. 29 Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. 30 Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. 31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, das ist dein. 32 Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.

5. Glaubensbekenntnis / Apostolisches Glaubensbekenntnis

6. Biblische Auslegung zu Lucas 15, 1-10

Es nahten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. 2 Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen. 3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: 4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? 5 Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. 6 Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. 7 Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. 8 Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? 9 Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte. 10 So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

7. Liedvorschlag (oder ein anderes Lied) EG 392 Gott rufet noch

Text: Gerhard Tersteegen 1735 / Melodie: Wie herrlich gibst du, Herr, dich zu erkennen (Nr. 271)

1. Gott ru - fet noch. Sollt ich nicht end - lich hö - ren?
Wie laß ich mich be - zau - bern und be - tö - ren!
Die kur - ze Freud, die kur - ze Zeit ver - geht,
und mei - ne Seel noch so ge - fähr - lich steht.